Der Römerbrief:

7,7 Paulus beantwortet eine weitere Frage, die sich aus dem Vorhergehenden ergeben könnte. Da der Gläubige der Sünde (6,2) gestorben ist und auch dem Gesetz (7,4) gestorben ist, könnte man denken, dass das Gesetz selbst Sünde sei (siehe auch 7,5: „Sünden, die durch das Gesetz sind“!). Paulus verneint dies entschieden. Das Gesetz macht die Sünde lediglich sichtbar und definiert die Sünde als Sünde.

Paulus beleuchtet damit den Punkt aus Röm 3,20 noch einmal: Durch das Gesetz kommt die Erkenntnis der Sünde; Paulus geht hier in Röm 7 sogar noch weiter und sagt, dass es außer dem Gesetz keine Möglichkeit gibt, Sünde als Sünde zu erkennen!

Hier bezieht sich Paulus nun deutlich auf die 10 Gebote selbst, indem er das 10. Gebot (2. Mo 20,17) zitiert.

Interessant ist auch, dass Paulus nun seine eigene Erfahrung als Illustration einsetzt.

1. Kor 15,56: Die Kraft der Sünde ist das Gesetz

Begierde:

1. Thess 4,5: Dem Sachverhalt nach ist Begierde sehr wohl existent, bei den Heiden, die Gott (und damit auch das Gesetz!) nicht kennen

1. Mo 3,6: Die Begierde war Teil der ersten Sünde; sie ist grundlegendes Prinzip aller Sünde (Jes 14,12-14!), weswegen Paulus sie möglicherweise auch hier zitiert

Jos 7,21: Die Begierde bei Achans Sünde

2. Sam 11,2: Die Begierde in Davids Sünde (auf die später Ps 32, zitiert in Röm 4,6-8 Bezug nimmt)

1. Kö 21,1-4: Die Begierde Ahabs bezgl. des Weinberg des Nabot

Mt 5,28: Begierde beginnt im Herzen

Lk 12,15: Jesus warnt vor der Habsucht

7,8 Paulus beschreibt nun die Reaktion der Sünde auf das Gesetz: Die (intellektuelle) Kenntnis des Gesetzes Gottes stoppt die Sünde nicht; im Gegenteil: Das nun als Sünde identifizierte Verhalten ist weiterhin dominant und aktiv.

Dies ist die Erklärung für Röm 4,15: Das Gesetz (wenn kein Glaube vorhanden ist) bewirkt Zorn: Das Verhalten des Menschen wird nicht geändert, lediglich sein Wissen über sein Fehlverhalten wird größer und dadurch auch seine Schuld. In diesem Sinne auch Röm 5,20: Die genauere Erklärung des Willen Gottes durch das schriftliche Gesetz macht das Maß der Sünde voll.

Paulus spricht in diesem Abschnitt jetzt tatsächlich über die 10 Gebote (die wir oft als „Gesetz Gottes“ bezeichnen), was dadurch deutlich wird, dass erst jetzt erstmals den Begriff „Gebot“ nimmt, den er nur in diesem Abschnitt (V.7-13) verwendet (6mal) und in 13,9 wo ebenfalls eindeutig die 10 Gebote aus 2. Mo 20 gemeint sind.

Jak 1,14.15: Die Sünde kommt von der eigenen Begierde

Ohne Gesetz:

Joh 15,22.24: Wenn Gott nicht gesprochen bzw. gewirkt (siehe Schöpfung!) hätte, gäbe es keine Rebellion gegen Seinen Willen

Anlass: Das (gute) Gesetz bietet dem Prinzip der Rebellion überhaupt erst eine Angriffsfläche, da es sonst nichts gäbe, wo gegen man rebellieren könnte.

7,9 Paulus beschreibt seine eigene Erfahrung: Es gab eine Zeit, da war er ohne Gesetz. Hier muss er die eigentliche geistliche Dimension des Gesetzes meinen, denn das schriftlich Gesetz war im dem technischen Inhalt nach ja schon als Pharisäer bekannt. Als Paulus also ohne Erkenntnis des wahren Willens Gottes war, sah er sich als guten Menschen an. Er fühlte sich nicht verurteilt oder verurteilungswürdig (siehe zurück in Röm 5 die Verbindung von Sünde, Verurteilung und Tod); dieses Gefühl stellte sich erst ein, als ihm die weitreichenden Forderungen des Gesetzes bewusst wurden.

Phil 3,6: Paulus hielt sich als Pharisäer für tadellos, da er lediglich den Buchstaben des Gesetzes betrachtete, und diesen nicht übertreten hatte.

Lk 18,11: Der selbstgerechte Pharisäer ist eine Illustration dieser Haltung

Mk 7,8.9: Durch die pharisäischen Sondertraditionen ist das eigentliche Wesen des Gesetzes Gottes verdunkelt worden.

Als aber das Gebot kam: hier das Bewusstsein für die wahre Bedeutung der 10 Gebote

Ich starb: Metapher für: Ich erkannte, dass ich verurteilt bin/dem Tod verfallen bin.

7,10 Paulus zeigt das Paradox des Gesetzes im Leben eines Sünders auf. Es ist gegeben für das Leben, um das Leben zu schützen und zu bewahren, doch im Leben eines Sünders offenbart es diesem nur, dass er sterben muss!

Die griechische Sprache drückt hier Tragik und Erstaunen aus.

3. Mo 18,5: Der Mensch, der die Satzungen Gottes tut, wird durch sie leben, so auch Hes 20,11.13.21

Das Gesetz schützt und regelt das Leben, aber es macht nicht lebendig

7,11 Paulus wiederholt den Gedanken von V.8 und 9 noch einmal: Das Gesetz bietet durch seine Existenz dem Gedanken der Gesetzlosigkeit/Gesetzesfeindschaft (Sünde) einen Anlass. Die Sünde verführte Paulus und durch das Gesetz stand er deswegen als verurteilt und des Todes würdig (siehe 1,32) da.

Jer 17,9: Unser Herz betrügt uns!

Jer 49,16: Unser Einfluss und unser Stolz verführen uns; siehe Obad 1,3

Heb 3,13: Die betrügerische Sünde verstockt uns

Jak 1,26: Auch in einem äußerlich frommen Leben

7,12 Paulus bestätigt in diesem klassischen Vers, dass das Gesetz im Allgemeinen (AT) und das Gebot insbesondere (die 10 Gebote) gut und heilig sind.

Damit bestätigt er auch 3,31: Das Evangelium hebt das Gesetz nicht auf, sondern bestätigt es

5. Mo 4,8: Das Gesetz, das Israel gegeben worden war, ist außergewöhnlich gut und einzigartig unter den Nationen

Neh 9,13: Israel erhielt am Sinai wahrhaftige und gute Satzungen und Gebote

Ps 19,8-12: Poetische Beschreibung der Schönheit und Richtigkeit der Gebote Gottes

Ps 119,86: Alle Gebote Gottes sind Wahrheit; vgl. auch V.140

1. Tim 1,8: Das Gesetz ist gut, wenn es gesetzesmäßig angewendet wird

7,13 Noch einmal bringt Paulus einen Einwand ein, der sich aus V.10 und 11 ergeben könnte: Hat das Gute Gesetz Gottes den Tod gebracht? Paulus verneint dies noch einmal kategorisch und betont, dass es lediglich den durch die Sünde erwirkten Tod bzw. das Todesurteil für die Sünde dokumentiert und offenbar macht, so dass die Sünde endlich als das erkannt wird, was sie wirklich ist: Sünde.

Dieser Vers ist noch einmal eine gute Zusammenfassung des gesamten Abschnittes V.7-12 und bestätigt noch einmal auf der persönlichen Ebene, was Röm 5,20 im Bezug auf die Heilsgeschichte ausgesagt hat.

Gal 3,21: Das Gesetz ist nicht gegen die Verheißungen Gottes

Jak 1,13-15: Wir werden nicht durch Gott (und daher auch nicht durch Sein Wort/Gesetz!) versucht, sondern durch unsere eigene Begierde (die wir aber erst durch das Gesetz als eine solche identifizieren!)

Überaus: „bis zum Exzess“; „über die Maßen“

7,14 Paulus stellt den Kontrast zwischen dem Gesetz und dem Sünder heraus, wobei er sich selbst als Bsp. nimmt. Das Gesetz ist geistlich (siehe auch V.12), doch er selbst ist fleischlich, ein Sklave der Sünde. Dies ist die Begründung für V.13

Paulus beschreibt hier jetzt das Gesetz nicht in seiner bloßen Buchstabenerscheinung, sondern als das, was es wirklich ist, eine geistliche Angelegenheit

Mt 5,22.28: Jesus zeigt in der Bergpredigt den geistlichen Charakter der Gebote

Heb 4,12: Das Wort Gottes, richtig verstanden, durchdringt das Herz

5. Mo 6,5: Die Liebe zu Gott von ganzem Herzen ist im Zentrum des Gesetzes

Das Wort fleischlich bezeichnet den Zustand des Menschen „im Fleisch“, wie in 7,5 erklärt: in diesem Zustand regiert die Leidenschaft und wirkt Sünde im Leben, die zum Tod führt. Das Wort ist ein starker Ausdruck und im Gegensatz zur Geistlichkeit des Gesetzes

Jes 6,5: In der Gegenwart des Heiligen Gottes wird sich Jesaja seiner Unreinheit bewusst.

Lk 5,8: Angesichts dessen, was Jesus tut, erkennt Petrus seine Sündhaftigkeit

1. Kor 3,3: Fleischlich sein bedeutet so zu leben und handeln, wie es Menschen (ohne Gott) normalerweise tun (sozusagen, dass was ein Mensch tut, wenn der Geist Gottes ihn nicht leitet)

Gal 5,17: (Heiliger) Geist und Fleisch kämpfen gegeneinander

Unter die Sünde verkauft: Sklave der Sünde

Jes 50,1: Die Sünde führt in die Sklaverei

Joh 8,34: Wer die Sünde tut, ist ein Knecht der Sünde

7,15 Paulus beschreibt jetzt ein sehr reales Problem: Ein Mensch kann sich in einem Zustand befinden, wo er weiterhin Sklave der Sünde ist, aber dies gar nicht mehr möchte, da er durch die Erkenntnis des geistlichen Gesetzes etwas anderes für sein Leben möchte.

Gal 5,17: Der konstante Kampf zwischen Fleisch und Geist ist der Grund für diesen Zustand

Phil 3,12: Paulus erkannte, dass er noch nicht vollendet war

Spr 8,13: das Böse zu hassen ist die Definition der „Furcht Gottes“

Billige ich nicht: manche übersetzen: „(er)kenn ich nicht“

Was ich will: eher „was ich mir wünsche“ (schwächer als entschiedener Wille)

7,16 Dieser Zustand bezeugt, dass der Gläubige das Gesetz als gut und heilig empfindet und ansieht, da er die immer noch ständig vorkommende Übertretung desselben durch seine eigene Taten nicht gutheißen kann.

Dies in Ergänzung zu V. 12 und 14

Stimme ich dem Gesetz zu: „Ich spreche gemeinsam mit dem Gesetz“; Paulus hat in diesem Zustand dieselbe Meinung über seine sündigen Taten wie das Gesetz, sie geschehen allerdings weiterhin.

Paulus scheint hier sehr realitätsnah die Erfahrung des Alten Bundes zu beschreiben, bei der das intellektuelle Wissen über Gott (durch Sein Gesetz und Wort) eine Bewunderung für die Wahrheit und Richtigkeit des Gesetzes ausgelöst hat, das Herz aber noch immer unter der Herrschaft der Sünde steht.

7,17 Paulus beschreibt, wie sehr der Wunsch nach Übereinstimmung in diesem Zustand geht: soweit, dass man sich existenziell von der immer noch verübten Sünde distanziert, als gehöre sie nicht zu einem. Paulus beschreibt, wie er sich mit Überzeugung für das Gesetz entschieden hat, doch die Begierden und Leidenschaften in seinem sündigen Fleisch sind so stark, dass sie noch immer die Herrschaft haben, was ja eigentlich nach 6,2.14.22; 7,4.5 nicht mehr sein sollte nach der Rechtfertigung, der Vergebung der Sünde.

Paulus zeigt damit sehr eindrücklich, dass der menschliche Wunsch, selbst wenn vertraut mit der geistlichen Natur des Gesetzes, nicht ausreicht, um gegen die vererbten und erworbenen Neigungen zur Sünde in uns zu bestehen.

7,18 Paulus erklärt die vorhergehenden Aussagen und bringt sie auf den Punkt: was er zeigen möchte ist, dass selbst nach der Rechtfertigung, (bei der wir ja Gott und Seinen Willen kennengelernt haben) das Fleisch dies selben Neigungen hat und ohne fremde Hilfe von außen weiterhin lediglich Sünde produzieren wird. Im Fleisch ist nichts Gutes (weder vor noch nach der Rechtfertigung). Der Mensch kann zwar den Wunsch nach Veränderung aufbringen, die Kraft dazu hat er aber nicht in sich selbst.

1. Mo 8,21: Auch nach der Sintflut war das sündige Fleisch unverändert

Hiob 14,4: Aus dem Unreinen kann nichts Reines kommen

Ps 51,5: Die Sünde hat seit unserer Zeugung Einfluss auf uns

Jes 64,6: Wir sind alle unrein

Mt 15,19: Alles Böse kommt aus dem Herzen, dass wir nicht ergründen können (Jer 17,9), siehe dazu 7,17!

Lk 11,13: Das wir äußerlich manchmal Gutes tun, änder nichts daran, dass wir von uns aus eigentlich böse sind.

In meinem Fleisch: siehe Röm 7,5: Herrschaft der Sünde

Joh 3,6: das, was Adam weitervererbt hat ist lediglich fleischlich und nicht geistlich

Röm 13,14: Das Fleisch soll nicht gefördert werden (!)

Gal 5,19-21: Die Werke des Fleisches

Gal 5,24: Wer Christus angehört, muss das Fleisch kreuzigen.

Das Wollen: siehe V.15

Phil 2,13 (!): Gottes Kraft bringt nicht nur das Wollen, sondern auch das Vollbringen! Dieser zweite so entscheidende Aspekt wird in diesem Zustand, der hier von Paulus beschrieben wird, noch nicht erfahren. Das Evangelium ist hier eine wunderbare Theorie, die man sich für das Leben wünscht, aber noch nicht die Kraft Gottes (1,16!!), die das Leben wirklich verändert und wirklich von der Sünde befreit (Joh 8,34.36)

V.19 Paulus betont den Punkt noch einmal (wie in V.15) und scheint damit auch die verzweifelte Lage drastisch zu schildern.

Man beachte: In dem gesamten Abschnitt von V. 15ff ist dreht sich alles um das Wort „ich“; nicht weil hier Egoismus beschrieben wird, sondern weil der Blick auf das eigene Problem und die eigene Unzulänglichkeit statt auf Gottes Geist (Kap 8!), der die Probleme lösen kann.

V.20 Eine Wiederholung von V.17

V.21 Paulus zieht jetzt eine wichtige Schlussfolgerung: Auch der Mensch, der die Gerechtigkeit und Heiligkeit des Gesetzes Gottes anerkannt hat (also nicht mehr gegen Gott rebellieren will), ist weiterhin vom sündigen Fleisch, dass das Böse will, betroffen. Weder die Rechtfertigung noch die Taufe (als Symbol derselben) haben diese Tendenz zum Bösen einfach ausgelöscht. Sie ist noch immer da, selbst nach der erfahrenen Vergebung. Dies ist kein Einzelfall, sondern so allgemeingültig, dass Paulus richtigerweise von einem Gesetz spricht.

Nach Röm 6,12 soll die Sünde nicht mehr herrschen (so auch V.14). Die Begierden sind aber noch da, ihnen soll lediglich nicht mehr gehorcht werden.

Ps 19,13: Verfehlungen sind so tief in uns drin, dass wir sie nicht einmal alle richtig erkennen

Jes 6,5: Jesaja erkennt seine eigene Unwürdigkeit

V.22 In V.22 und 23 erklärt Paulus dieses in V.21 formulierte Gesetz noch einmal: Im Grunde genommen beschreiben V.14-17; V.18-20 und V.21-23 jeweils denselben Gedankengang!

Demzufolge ist der innere Mensch hier ein Bild für das Wollen/Wünschen von V. 15 und 18; auch für das Wissen um die Geistlichkeit des Gesetzes von V.14; für die Gesinnung (V.23!)

Lust am Gesetz: „Ich freue mich mit“

siehe Ps 1,2; 19,8-11; 40,9; 119,16.24.35.47.48etc

2. Kor 4,6: Der innere Mensch wird Tag für Tag erneuert

Eph 3,16: Gott möchte dass, der innere Mensch durch den Geist gestärkt wird.

1. Petr 3,4: Der verborgene Mensch ist dem Herzen zuzuordnen

V.23 Paulus beschreibt jetzt die Realität des sündigen Fleisches, dass gegen den guten Willen der Gesinnung kämpft und stets siegt (wenn der gute Wille ohne Hilfe ist), so dass tatsächlich von einer Sklaverei der Sünde gesprochen werden kann.

Dies bedeutet es „im Fleisch“ zu leben nach Röm 7,5

Dieser Kampf wird auch in Gal 5,17 beschrieben

1. Petr 2,11: das Fleisch kämpft gegen die Seele (das was Paulus Gesinnung nennt)

1. Thess 6,12: wir müssen den guten Kampf des Glaubens kämpfen

Heb 12,4: Wir haben noch nicht aufs Blut gegen die Sünde wirderstanden

Jak 4,1: Das Fleisch führt auch zu Streit untereinander

Gesetz in den Gliedern:

Nach Röm 6,13.19 ist es Gottes Wille, dass das sündige Fleisch (die verdorbene Natur) nicht herrschen soll, sondern Gottes Gerechtigkeit tatsächlich auch getan wird.

(Offensichtlich reicht dazu nicht die einmalige Vergebung Gottes, denn die löscht die verdorbene Natur nicht aus; es braucht eine konstante Hilfe/Kraft, die dem Menschen beisteht, so dass das Gesetz der Sünde in den Gliedern effektiv niedergehalten werden kann)

Gefangen: „Kriegsgefangene machen“ siehe V. 14: Sklave der Sünde

V.24 Ein tief emotionaler Ausruf, indem Paul die Verzweiflung des von der Sünde geplagten Menschen konzentriert. Der Todesleib (das Fleisch, das durch das Gesetz der Sünde den guten Willen übertrumpft und dadurch, durch die fortgesetzte Sünde und Rebellion, den Tod anvisiert) benötigt Erlösung

Elend: Das griechische Wort (ursprünglich: „erschöpft“ von langer, anstrengender Arbeit) kommt nur noch an einer Stelle in der Bibel vor: Offb 3,17 wo Laodizea genau diesen eigenen Zustand nicht wahrnimmt, sondern glaubt, das so alles in bester Ordnung sei! Das Problem von Laodizea ist also, dass sie die Herrschaft des sündigen Fleisches über die vom Gesetz Gottes überzeugte Gesinnung als normal empfindet, und nicht als Problem, das dringend gelöst werden müsste.

Röm 6,6: Dieser Leib der Sünde soll ja mitgekreuzigt werden

Heb 2,15: Die Todesfurcht hält uns gefangen

Ps 119,81-83.143.176: Die Zustand der eigenen Verlorenheit, obwohl man Gottes Gesetz kennt und liebt!

Wer wird mich erlösen? Die Suche nach einem persönlichen Erlöser, nicht nur nach einem Prinzip!

V.25 Nun bringt er die Lösung: Gott durch Jesus Christus erlöst ihn von diesem Todesleib. Dafür dankt er Ihm von ganzem Herzen!

So hat er auch schon in Röm 6,17 für die Erlösung der Römischen Christen gedankt

Ps 116,16.17: Dank für die Befreiung durch Gott

Mt 1,21: Jesus kam, um uns von den Sünden zu erlösen

1. Kor 15,57: Gott sei Dank, der uns den Sieg gibt durch Jesus Christus

2. Kor 9,15: Gott sei gedankt für sein unaussprechliches Geschenk

Phil 3,3: Wir freuen uns an Jesus und haben kein Vertrauen in das Fleisch

Die zweite Hälfte des Satzes gehört untrennbar mit dem nächsten Vers zusammen (hier hat die Kapiteleinteilung echten Schaden hinterlassen!), nur zusammen machen die beiden Aussagen guten Sinn:

In V.25b beschreibt Paulus noch einmal zusammenfassend den (intellektuell gläubigen) Menschen der aus sich selbst heraus lebt („die ich selbst“/“auf mich selbst gestellt“): Seine Gesinnung kann dem Gesetz Gottes anhängen, doch in seinem Fleisch regiert sie Sünde, was im Kampf der beiden ohne Christus zu dem in V.14-24 beschrieben Ergebnis führt

8,1 Im Gegensatz dazu derjenige der nicht selbst (wie in V.25b) lebt, sondern in Christus Jesus ist (durch den Glauben an ihn und durch die Taufe mit ihm gekreuzigt und auferstanden; siehe Kap vorher): Dieser Mensch lebt nicht mehr im (noch vorhandenen Fleisch), sondern im Geist Gottes. Für ihn gibt es keine Verdammnis (fortgesetzte Rechtfertigung: es wird keine Verurteilung ausgesprochen); siehe Röm 5,1

Jes 54,17: Gottes Gerechtigkeit macht vor Gericht unverklagbar

Joh 3,18: Wer glaubt, wird nicht verdammt, siehe auch Joh 5,24

Gal 3,13: Jesus ist für uns zum Fluch geworden

In Christus Jesus:

Joh 15,4: Wir müssen in Ihm bleiben, ohne Ihn können wir nichts tun

1. Kor 1,30: Jesus ist unsere Gerechtigkeit, Erlösung, Heiligung und Weisheit

2. Kor 5,17: In Christus sind wir eine neue Schöpfung: alles ist neu

Gemäß dem Geist

Gal 5,16: Wer im Fleisch wandelt, wird die Lust des Fleisches nicht erfüllen! Damit ist jetzt erklärt, wie 6,2.6ff praktisch realisiert wird: Durch den Heiligen Geist! Der ist jetzt der zentrale Punkt in den kommenden Versen (anders als das „ich“ in 7,14-24!)

8,2 So gesetzmäßig wie das sündige Fleisch agiert, so gesetzmäßig wirkt auch der Geist Gottes, der das ewige Leben in Christus Jesus uns anbietet und uns wiederbelebt. Wo er wirkt, ist der Mensch frei von dem Gesetz der Sünde (das in seinen Gliedern ist), also nicht mehr versklavt wie in V.14 und V.23

Joh 8,36: Wen Jesus frei macht, macht er wirklich frei

Joh 8,32: Die Wahrheit macht uns frei

Geist des Lebens:

Joh 6,63: Der Geist macht lebendig; so auch 2. Kor 3,6!!!

2. Kor 3,17: Wo Gottes Geist ist, da ist Freiheit

Röm 6,18.22: Wir werden von der Sünde befreit

Gesetz der Sünde und des Todes:

Röm 5,21: Die Sünde hat im Tod geherrscht; Gegenteil von der Gnade, die in Gerechtigkeit herrscht

8,3 Paulus erklärt jetzt den entscheidenden Punkt im Erlösungsplan: Das Gesetz war wegen der Schwachheit des menschlichen Fleische kraftlos (es fehlte das Evangelium als Kraft Gottes! 1,16), und konnte uns nicht helfen (sondern lediglich zeigen, dass wir Hilfe brauchen; siehe Röm 3,20); aber Gott selbst wurde aktiv, indem Er Jesus sandte, der sich mit unserer schwachen, verdorbenen, kraftlosen Natur identifizierte (ohne selbst aktiv in irgendeiner Weise der Sünde anzuhängen) und die Sünde im Fleisch verurteilte

Joh 3,14-17: Gott sendet Seinen Sohn, der sich mit der Sünde identifiziert, so dass im Bild er als eherne Schlange dargestellt wird

Mk 15,27.28: Jesus wurde unter die Verbrecher gerechnet

2. Kor 5,21: Jesus wurde für uns zur Sünde gemacht

Gal 3,13: Jesus ist für uns zum Fluch geworden

Gal 4,4.5: Jesus wurde „unter das Gesetz“ getan, damit Er uns erlösen konnte

1. Joh 4,10: Die Liebe Gottes zeigt sich darin, dass Er die Initiative ergriffen hat.

Verurteilt: nach Röm 6,6 bewirkt die Kreuzigung das der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt wird.

Jesus hat stellvertretend für uns die gerechte Verurteilung für die im Fleisch getanen Sünden bereits „abgeholt“ und damit das Fleisch rechtskräftig verurteilt, deswegen müssen wir nicht mehr verurteilt werden, wenn wir statt im Fleisch, im Geist leben !!!!! (V.1)

Siehe 1. Petr 2,24: Er hat unsere Sünden ans Kreuz getragen; vgl. 1. Petr 4,1.2

8,4 Paulus zeigt jetzt den Grund für diese erstaunliche Tat Gottes: Die Gerechtigkeit, die vom Gesetz Gottes gefordert wird, kann nun in uns erfüllt werden, wenn wir nicht mehr im Fleisch, sondern im Geist leben! Dies ist der Glaubensgehorsam der in 1,5 als Ziel des Evangeliums genannt worden ist!

Gal 5,22-24: Die Frucht des Geistes ist in völliger Übereinstimmung mit dem Gesetz; das Fleisch ist gekreuzigt!

Eph 5,26.27: Jesu Gemeinde soll fleckenlos und rein sein

Kol 1,22: Durch Jesus können wir heilig, tadellos und unverklagbar sein

Jud 1,24: Gott kann uns bewahren und uns unsträflich machen

8,5 In den nächsten Versen erklärt Paulus noch einige wichtige Dinge dazu: Je nachdem ob wir im Fleisch oder Geist leben haben wir entsprechend unterschiedliche Ziele

Mk 8,33: In dieser Geschichte von Petrus und Jesus prallen die Wesensart des Fleisches und die des Geistes exemplarisch aufeinander

1. Kor 2,14: Wer fleischlich denkt, begreift das Geistliche nicht

8,6 Fleisch und Geist haben entgegengesetzte Ziele, nämlich Tod und Leben

Dass das Fleisch nur Tod anzubieten hat sehen wir aus 6,21.23; 7,5

Gal 6,8: Vom Fleisch ernten wir nur Verderben

Jak 1,14.15: Die Begierde führt letztlich zum Tod

Leben und Frieden:

Röm 5,1.10: Gott möchte uns Frieden und ewiges Leben anbieten

Joh 14,6: Jesus ist das Leben; Er gibt uns wahren Frieden (V.27)

8,7 Paulus beleuchtet das Geheimnis der Fleischlichkeit genauer: es geht um die Feindschaft gegen Gott (also um das Prinzip, das Satan im Himmel begann, siehe Offb 12,7; Hes 28, Jes 14), was unweigerlich zur Rebellion gegen Gottes Gesetz führt, das ja eine genaue Abbildung Seines Charakters ist.

Diese fleischliche Gesinnung hat Paulus in 1,28ff beschrieben

Joh 7,7: Die Welt hasst Jesus

Kol 1,21: Als Sünder waren wir Feinde durch gottlose Taten

Jak 4,4: Freundschaft mit der Welt ist Feindschaft gegen Gott

Unterwirft sich dem Gesetz nicht: deswegen kann dessen Gerechtigkeit in uns nicht erfüllt werden, wenn wir nach dem Fleisch leben (V.4)

Die Bekämpfung des Fleisches durch den Geist Gottes bestätigt also das Geset (3,31!!)

Heb 8,10: Erst durch den Neuen Bund kommt das Gesetz Gottes ins Herz

8,8 Aufgrund dessen (V.7), kann ein Mensch, der ohne Heiligen Geist lebt („im Fleisch“), Gott nicht gefallen.

Joh 3,3.5.6: Ohne Wiedergeburt kann man das Reich Gottes nicht sehen

Gefallen:

Mt 3,17: An Jesus hatte Gott gefallen; deswegen müssen wir in Jesus sein, wenn wir Gott gefallen wollen!!!; siehe Joh 8,29

Kol 3,20: Gehorsam ist vor Gott wohlgefällig; siehe 1. Joh 3,22

Heb 11,5.6: Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott wohlzugefallen!! Deswegen muss die Gerechtigkeit aus Glauben sein

8,9 Nach diesem Exkurs kommt Paulus zum Hauptgedanken zurück. Wenn Gottes Geist wirklich in uns ist, leben wir nicht mehr im Fleisch. Nur dann gehören wir wirklich zu Christus

Hes 11,19 und 36,26.27: Die Verheißung des Hl. Geistes, der unser Herz verändert und uns gehorsam macht

Joh 3,6: was aus dem Geist geboren ist, ist geistlich

Lk 11,13: Gott gibt uns gerne den Hl. Geist

1. Kor 3,16: Gottes Geist möchte in uns wohnen; siehe auch 6,19

2. Tim 1,14: Der Heilige Geist wohnt in uns

1. Joh 3,24: Durch den Heiligen Geist wissen wir, wer in Jesus bleibt; er hält die Gebote Gottes

8,10 Die Schlussfolgerung: Wenn Christus (durch den Geist) in uns ist (siehe Joh 15,5), so ist der sündige Leib tot, aber der Geist lebendig

2. Kor 13,5: Wir sollen prüfen, ob Christus in uns ist

Eph 3,17: Wenn Christus im Herzen ist, sind wir in Liebe gegründet

Kol 1,27: Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit

Hier wird praktisch gezeigt wie Röm 5,21 in unserem Leben Realität wird!

8,11 Der Heilige Geist war aktiv an der Auferstehung Jesu beteiligt. Diese Kraft Gottes wird auch dem Gläubigen zuteil

Die Auferstehung wurde schon in 4,24.25 thematisiert, sowie in 6,4.5

Sterblichen Leiber: schon in 6,12: die Sünde soll nicht über sie herrschen

8,12 Paulus zieht jetzt eine machvolle und weitreichende Schlussfolgerung. Entgegengesetzt landläufiger theologischer Meinung, sagt Paulus dass der Gläubige nicht im Fleisch (das nocht existent) ist leben muss. Er ist frei und nicht versklavt an das Fleisch. Röm 7,14ff ist nicht das unausweichliche Schicksal des Gläubigen!!!

Damit ist jetzt der gesamte Gedankengang von Röm 6 eindrucksvoll bestätigt!

8,13 Paulus präsentiert den Römern die Wahl: Entweder sie leben nach dem Fleisch (trotz ihrer Kenntnis des Wortes Gottes und ihrem menschlichen Wunsch, das Gesetz zu befolgen), dann werden sie den Tod als Lohn ernten, denn dann wird die Sünde immer weiter regieren und Röm 7 ihr Leben lang bittere Realität sein, oder aber sie leben durch den Glauben an Jesus Christus im Geist, durch den sie befähigt werden (das Evangelium ist Gottes Kraft!!! 1,16), die bisherigen Taten des Fleisches zu töten! Dann werden sie nicht dem ewigen Tod anheim fallen, sondern als Gerechtfertigte, die nicht verdammt werden (8,1!) ewiges Leben haben!

Paulus fasst hier die Aussagen von 6,21.23; 7,5 etc zusammen

Siehe auch Gal 6,8: Vom Fleisch erntet man nur Verderben

Das Leben im Geist ist kein Spaziergang, da das Fleisch immer noch präsent ist, und durch den Geist täglich besiegt werden muss

1. Kor 9,27: Paulus wusste von diesem intensiven täglichen Kampf

Gal 5,24: Die Taten des Fleisches müssen gekreuzigt werden

Tit 2,12: Wir müssen die Weltlichkeit etc. verleugnen

1. Petr 2,11: Wir sollen uns von den fleischlichen Lüsten fernhalten

1. Mo 4,7: Kain hätte über die sündigen Geanken in ihm herrschen sollen, statt sich von ihnen beherrschen zu lassen

Durch den Geist:

1. Petr 1,22: Durch den Heiligen Geist können wir der Wahrheit gehorchen

8,14 Ein wunderschöner Vers, durch den Paulus definiert, wer in Gottes Augen Sein Kind ist: Die Leitung durch den Heiligen Geist ist das Kriterium, wie auch schon 8,9 deutlich gemacht hat

Gal 5,22: Das Resultat, wenn wir uns vom Heiligen Geist leiten lassen; siehe auch Eph 5,9

Gal 3,26: Durch den Glauben an Jesus sind wir Kinder Gottes

1. Joh 3,1: das wir Kinder Gottes heißen dürfen, ist ein unglaublicher Liebesbeweis Gottes!

Offb 21,7 Wer (durch den Geist!) überwindet, wird Gottes Kind heißen!

AUFRUF